

| Programm

Dienstags, 17:15–18:45 Uhr
 HS Thomas Bernhard (Unipark)
 Erzabt-Klotz-Str. 1, 5020 Salzburg

17.04.18

Prof. Dr. Solvejg Jobst
Migration, Glokalisierung & Bewusstseinsbildung

24.04.18

Prof. Dr. Ursula Neumann
Herkunftssprachlicher Unterricht. Was denken die Eltern darüber? – Ergebnisse einer empirischen Untersuchung in Hamburg

29.05.18

Prof. Dr. Manuela Westphal
Migration, Bildungsaufstieg und Männlichkeit: Zur Rolle von Peers und Fußball

05.06.18

Prof. Dr. Merle Hummrich
Ethnische Diversität im deutsch-amerikanischen Vergleich

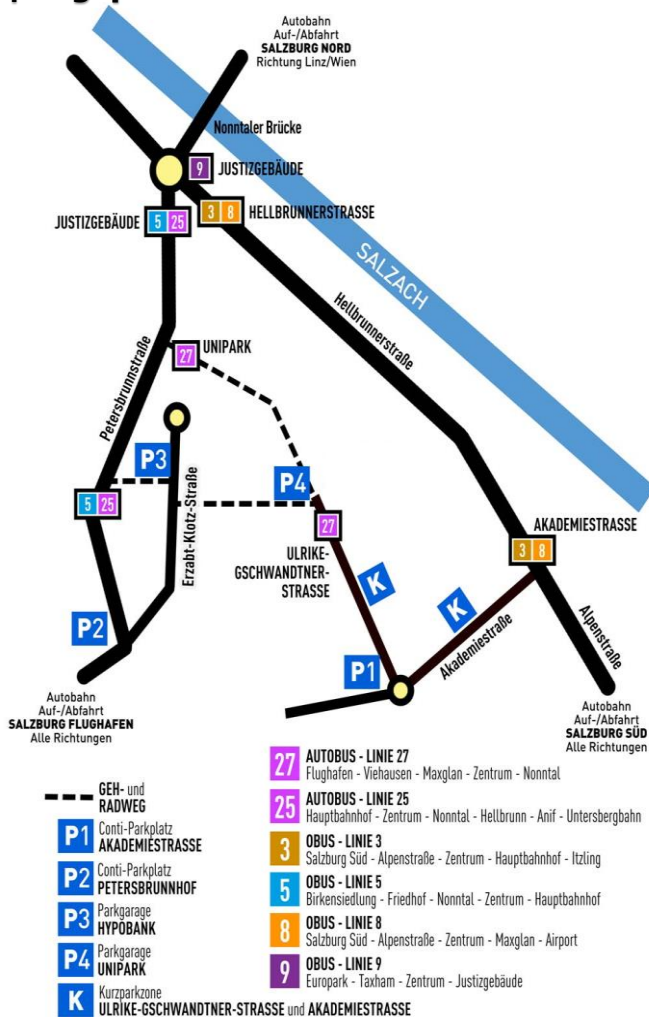
12.06.18

Prof. Dr. Norbert Wenning
Ursachen für die Entwicklung pädagogischer Konzepte im Umgang mit "Migrationshintergrund"

| Kontaktperson

Prof. Dr. Wassilios Baros
 wassilios.baros@sbg.ac.at

| Lageplan



Unipark Nonntal

Erzabt-Klotz-Str. 1, 5020 Salzburg

Vortragsreihe 2018

Erziehungs- wissenschaftliche Migrationsforschung



in vergleichender
 Perspektive

FACHBEREICH ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT

| Inhalt

Die Vortragsreihe Erziehungswissenschaftliche Migrationsforschung in vergleichender Perspektive stellt einen Beitrag zum interdisziplinären Austausch über Bildung in der Migrationsgesellschaft dar. In diesem Rahmen sollen ein Dialog zwischen Fachöffentlichkeit, Studierenden und Stadtgesellschaft ange-regt und neue Akzente für die interkulturelle Bildungsforschung und die migrationsgesellschaftliche Öffnung von Bildungseinrichtungen vor Ort gesetzt werden. Während sich in den letzten Jahr(zehnt)en in der pädagogischen Praxis und Forschung eine Vielzahl von Programmen entwickelt hat, innerhalb derer das Vorliegen eines sogenannten Migrationshintergrundes wahlweise als Chance oder als Herausforderung diskutiert wurde und wird, zeichnet sich die Vortragsreihe durch ein innovatives Erkenntnisinteresse aus: Gefragt wird nicht etwa nach dem vermeintlich idealen Umgang mit „Migrationsanderen“ in spezi-fischen Bildungssettings, sondern danach, unter welchen gesamtgesellschaftlichen Bedingungen Migration sich als soziales Phänomen konstituiert und je subjektiv verarbeitet wird.

Für das Sommersemester 2018 konnten renommierte Fachkolleginnen und -kollegen als Vortragende gewonnen werden. Inhaltlich fokussieren ihre Beiträge unter anderem auf Schule und Bewusstseinsbildung im Kontext von Globalisierung, die Aktualität „Herkunftssprachlichen Unterrichts“, die stabilisierende Rolle von Peers und Fußball im Zusammenhang mit Migration, den Umgang mit ethnischer Diversität im internationalen Vergleich und Ursachen für den pädagogischen Umgang mit „Migrationshintergrund“.

Damit eröffnen die Beiträge einen weiten Horizont und liefern neue Anstöße für die Gewinnung politischen (Reflexions-)Wissens in den heutigen Migrationsgesellschaften.



Prof. Dr. Solvejg Jobst ist seit 2014 Professorin an der Western Norway University of Applied Sciences und seit 2009 Professorin für Internationale und Interkulturelle Bildungsforschung an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Im Vortrag wird *Glokalisierung* – die Verwobenheit globaler Ereignisse und alltägliche Lebenspraxis – bildungswissenschaftlich betrachtet. Ausgangspunkt der Überlegungen ist die widersprüchliche Erfahrung, dass erlebte kulturelle Vielfalt sowohl grenzüberschreitende, anerkennende und solidarische Lebenspraxen als auch abschottende und entwertende Prozesse des *othering* generiert. Dieses fundamentale Gegenwartsdilemma wird empirisch und theoretisch mit Blick auf Bildung und Schule diskutiert.

Prof. Dr. Ursula Neumann ist seit 1981 Professorin am Institut für Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft an der Universität Hamburg.

Ist ein "Herkunftssprachlicher Unterricht" noch zeitgemäß? Ein solches Unterrichtsangebot stammt aus der "Gastarbeiterzeit". Entspricht es noch dem Bedarf an mehrsprachiger Bildung in der Gegenwart? Die meisten Eltern wünschen sich aber, dass ihre Kinder die bei der Einwanderung mitgebrachten Sprachen lesen und schreiben lernen, vorzugsweise in der Schule. Sie wollen eine mehrsprachige Bildung. Das zeigt zumindest eine repräsentative Befragung in Hamburg, deren Ergebnisse im Vortrag vorgestellt werden.



Prof. Dr. Manuela Westphal ist seit 2010 Professorin für Sozialisation mit dem Schwerpunkt Migration und interkulturelle Bildung an der Universität Kassel.

Der Vortrag beleuchtet die Bildungsaufstiege von jungen Männern mit Migrationshintergrund als eine Passungsfrage zwischen individuellen, milie- und genderspezifischen Orientierungen und

gesellschaftlich-institutionellen Erwartungen und Anforderungen. Dabei spielen Peers und Fußball für die Dynamiken von Zugehörigkeit und Anerkennung eine bislang noch wenig in der Bildungsforschung beachtete Rolle. Anhand von Ergebnissen einer qualitativen Studie wird die stabilisierende Rolle von Peers und Fußball vorgestellt.

Prof. Dr. Merle Hummrich ist seit 2011 Professorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Empirische Bildungsforschung an der Europa-Universität Flensburg.

Sowohl Bildungssysteme als auch Einzelschulen sind gefordert, sich mit dem Thema ethnischer Diversität auseinanderzusetzen, da Zuwanderung und Vielfalt zur gesellschaftlichen Normalität gehört. Im Projekt EDUSPACE geht es um die Frage, welche Möglichkeitsräume für Bildung Schulsysteme unter Bedingungen von Vielfalt schaffen, wie sich Einzelschulen dazu platzieren und welche Zugehörigkeitskonstruktionen im Unterricht interaktiv hervorgebracht werden. Der Vortrag bringt einerseits Befunde aus einer qualitativen mehrbenenanalytischen Studie, andererseits diskutiert er die Vergleichbarkeit mit Blick auf den Begriff der ethnischen Diversität.



Prof. Dr. Norbert Wenning ist seit 2007 Universitätsprofessor für Interkulturelle Bildung an der Universität Koblenz-Landau.

Der Vortrag fragt nach Ursachen für die (Neu-)Entwicklung pädagogischer Konzepte mit Blick auf die Zielgruppe „mit Migrationshintergrund“. Ist der konzeptionelle Wechsel von einer „Ausländerpädagogik“ über eine „Interkulturelle

Pädagogik“ bis hin zu aktuellen Erscheinungsformen wie „Diversity Education“ gleichbedeutend mit einer Professionalisierung pädagogischen Handelns? Es soll aufgezeigt werden, dass der Anstoß dieser Entwicklungen weniger aus einer autonomen Erziehungswissenschaft heraus erfolgte, als dass sie vielmehr von gesellschaftlichen Veränderungen beeinflusst sind und nicht losgelöst von diesen diskutiert werden dürfen.

